

Hofmann von Hofmannswalda, Christian: 1. (1695)

- 1 Nicht schäme dich/ du saubere Melinde/
- 2 Daß deine zarte reinlichkeit
- 3 Der feuchte mond verweist in eine binde/
- 4 Und dir den bunten einfluß dräut.
- 5 Der grosse belt hegt ebb' und flut/
- 6 Was wunder/ wenns der mensch der kleine thut.

- 7 Die röthlichkeit bey deinen bunten sachen
- 8 Hat niemahls deinen schooß versehrt.
- 9 Wie muscheln sich durch purpur theuer machen/
- 10 So macht dein schnecken-blut dich werth.
- 11 Wer liebt dein dinten-meer wohl nicht/
- 12 Weil man daraus corallen zincken bricht.

- 13 Nur einmahl bringt das gantze jahr uns nelcken/
- 14 Dein blumen-busch bringts monatlich/
- 15 Dein rosen-strauch mag nicht verwelcken/
- 16 Sein dorn der hält bey dir nicht stich/
- 17 Denn was die sanfften blätter macht/
- 18 Das ist ein thau von der johannis-nacht.

- 19 Kanst du gleich nicht die hurtgen lenden röhren/
- 20 Lobt man dich doch im stille stehn/
- 21 Der augenblau wird leichtlich sich verlieren/
- 22 Denn wirst du seyn noch eins so schön.
- 23 Man sammlet/ spricht die gantze welt/
- 24 Viel besser frucht/ wenn starcke blüte fällt.

- 25 Laß mich darum doch keine fasten halten/
- 26 Ein könig nimmt den schranck zwar ein/
- 27 Doch muß er fort/ wenn sich die wasser spalten/
- 28 Der geist muß ausgestossen seyn.
- 29 Man geht/ wie iedermann bekandt/

30 Durchs rothe meer in das gelobte land.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20328>)